

1997



# Panzerbataillon 363

1994 - 2001



Arbeitsgliederung

1997



Oberstleutnant  
**Pscherer**



Oberstleutnant  
**Guntram Rook**



**BtlKdr:**

OTL Pscherer bis 31.03.1997

OTL Rook ab 01.04.1997

**stv BtlKdr:**

M Wendler



## 1. Kompanie

**KpChef:** M Schulz  
**KpFw:** OSF Reinhart



## 2. Kompanie

**KpChef:** H Sonnenberg  
**KpFw:** SF Hussy, W.



## 3. Kompanie

**KpChef:** H Schmitt  
OL Brust  
**KpFw:** HF Löb  
HF Zenefels



## 4. Kompanie

**KpChef:** H Waldenmaier  
**KpFw:** SF Sohns



## 5. Kompanie

**KpChef:** H Nolte  
OL Maleck  
**KpFw:** HF Zeller



## 6. Kompanie (ULK) aufgelöst am 20.06.1997

**KpChef:** H Geres  
**KpFw:** HF Seidenspinner





Das Jahr begann mit dem Übungslager „Lenzenkaser III“ in Bad Reichenhall und einer Teilnahme an der Divisionsskimeisterschaft. Mitte Februar folgte ein Truppenübungsplatzaufenthalt der 6. Kompanie in Wildflecken. Ende dieses Monats fand die Bataillons-Planübung mit Geländebesprechung „Angriff über Gewässer“ statt. Anfang März schloss sich daran die Gefechtsübung „Zwilling“ an. Mitte des Monats führte die 3. Kompanie einen Truppenaustausch mit Frankreich und einen Truppenübungsplatzaufenthalt in Baumholder durch. Das Rahmenpersonal des Bataillons nahm an der Brigade-Planübung „Frühjahrssturm 97“ teil. Anfang April schloss sich daran die Divisions-Rahmenübung „Silberdistel“ der 1. Gebirgsdivision an. Ende des folgenden Monats nahmen Teile des Bataillons an der Korps-Rahmenübung teil. Anfang Juni verlegten Kräfte der 1. Kompanie mit 4. und 5. Kompanie auf den Truppenübungsplatz in Grafenwöhr. In Kilsheim fand in diesem Zeitraum eine Übung für das Führungspersonal der 2./ PzBtl 363 und des Kaderpersonals der 2./ PzBtl 364 statt. Kurz darauf nahm die 5. Kompanie an der Gefechtsübung „Zwilling“ und wenig später an „KOFTRA „in Bergen teil.

Am 20. Juni wurde die 6. Kompanie aufgrund einer Umstrukturierung der Ausbildung für die Unteroffiziere im Heer nach 6 Jahren Ausbildungsbetrieb außer Dienst gestellt.

Drei Tage später nahm das Rahmenpersonal des Verbandes an der Bataillons-Rahmenübung im SIRA-Ausbildungsstützpunkt in Daaden teil. Im Juli folgten ein Truppenaustausch mit Österreich, die Teilnahme am 18. Mannschaftswettkampf im Geländelauf des WBK VI/ 1. Gebirgsdivision in München, ein Übungslager „Lenzenkaser“, eine Simulatoreausbildung (ASPA) in Munster, das Feierliche Gelöbnis der 3. Kompanie und die Teilnahme am Großen Zapfenstreich der Panzerbrigade 36 in Veitshöchheim. Ende diesen Monats bzw. Anfang August verlegte die in den „Unterstützungsverband Unterfranken“ eingegliederte 2. Kompanie zur Hilfeleistung bei der „Jahrhundertflut“ in die Oder-Region. Ende des Monats fuhren 14 Soldaten des Bataillons zum Kriegsgräbereinsatz nach Debrecen/ Ungarn. Anfang September verlegte die 2. Kompanie auf den Truppenübungsplatz Münsingen. Die 5. Kompanie unterstützte bei der Pionier-Lehrübung „Hamburg“ in Ingolstadt. Zur gleichen Zeit besuchte eine Abordnung aus Kilsheim das 21. Mechanisierte Bataillon in Janovice/ Tschechien. Kurz darauf führte die 2. Kompanie gemeinsam mit Panzergrenadieren die Gefechtsübung „Zwilling“, die 1. Kompanie eine Sanitäts-Einsatzübung und die 4. Kompanie ein Feierliches Gelöbnis durch. Im Oktober verlegten Teile der 1., 2. und 5. Kompanie nach Shilo/ Kanada. Im folgenden Monat fand eine Planübung der Panzerbrigade 36, eine Truppenwehübung der 2./ PzBtl 363 und der 2./ PzBtl 364 in Kilsheim sowie die Brigade-Rahmenübung „Herbstjagd 97“ statt. Mit dem Jahresabschlussempfang und dem Festlichen Abendessen klang das Jahr 1997 aus.

Am 23. Juli ließ das Hochwasser der Oder, welches nach tagelangen Regenfällen am 17. Juli das Land Brandenburg erreicht hatte, den ersten Deich brechen. In den folgenden Tagen kam es auch an weiteren Stellen zu Rissen und Durchbrüchen. Am 27. Juli erreichte der Oderpegel in Frankfurt/Oder seinen historischen Höchststand von 6,57 m.

Die erfolgreiche Aktion stellte den bisher größten zivilen Katastropheneinsatz in Deutschland seit Kriegsende dar. Rund 30.000 Soldaten und 15.000 andere Helfer waren im Einsatz. Die Bundeswehr setzte 1.600 LKW, 370 Spezialpumpen, 85 Boote und 61 Hubschrauber ein. 11 Millionen Sandsäcke wurden verbaut.



Ein Ausschnitt des Oderbruchs





Die Kilsheimer auf dem Einzelkämpferlehrgang



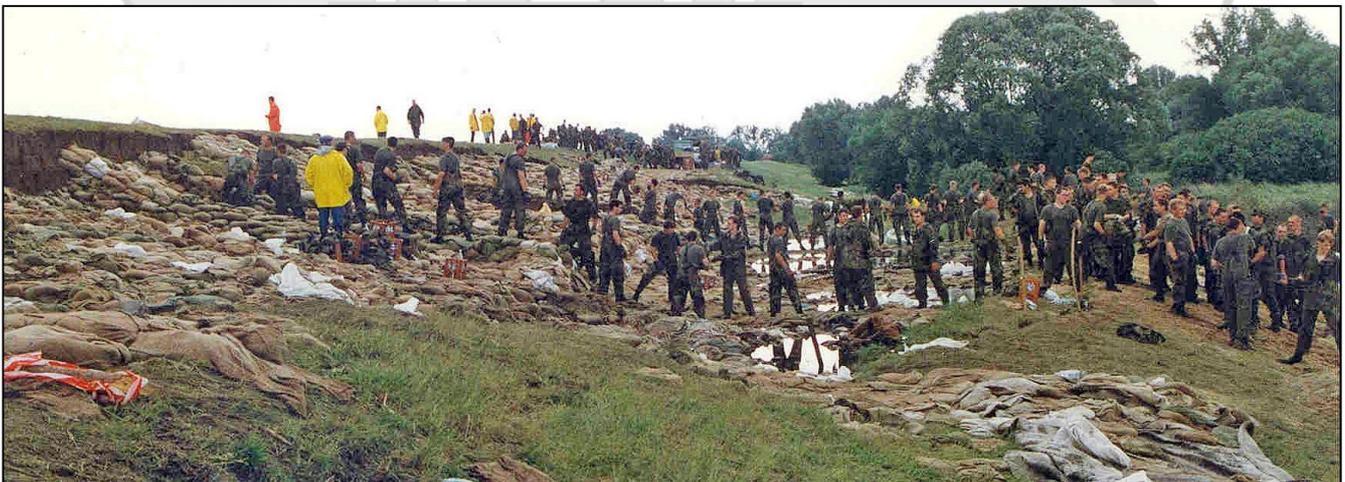


# Panzerbataillon 363

1994 - 2001

1997

## Der Hochwassereinsatz





Der Hochwassereinsatz



„Am Montag den 28. Juli trat die Kompanie an und alle Soldaten erfuhren nun, was in den nächsten zehn Tagen auf sie wartete. Dann wurde in das Einsatzgebiet verlegt. Hier war es ursprüngliche Absicht, im Raum Ratzdorf das Panzerbataillon 214 abzulösen, die Deiche zu sichern und zu überwachen. Am Nachmittag änderte sich der Auftrag aber: es sollte eine „neue Front“ bei Bad Freienwalde in der Nähe Berlins eröffnet werden. Die Soldaten wurden belehrt, dass das Wasser der Oder verseucht und sie mit Handschuhen zu arbeiten und vor jedem Essen ihre Hände gründlich zu waschen hätten. Der Impfstatus wurde überprüft, dann gab es Nudeln mit Gulasch. In der Nacht verlegte die Kompanie in den neuen Einsatzraum. Dort waren Feuerwehr, BGS, Polizei, THW, Bundeswehr und freiwillige Helfer im Einsatz, um die dortigen Deiche zu retten. Im Lauf des Vormittags begann für die Kompanie die Arbeit an den Deichen, unterstützt von Hubschraubern, welche mit Sandsäcken beladene Netze „anlieferten“. In kurzer Zeit waren über 200.000 Sandsäcke verbaut, welche halfen, den Deich zu retten. Der Transportzug hatte im Laufe seines Einsatzes über 500.000 Sandsäcke bewegt. Am 8. September verlegte der „Unterstützungsverband Unterfranken“ zurück in die Standorte.“





# Panzerbataillon 363

1994 - 2001

1997

Besuch einer Abordnung des PzBtl 363 beim tschechischen „21. Mechanisierten Bataillon“ aus Janovice



Mörser 120mm



Gruppenbild vor einem T 72



Abzeichen des tschechischen Bataillons



T 72



BMP





Besprechung



Der Kommandeur ist auf der Schießbahn ...



... der Brigadekommandeur auch



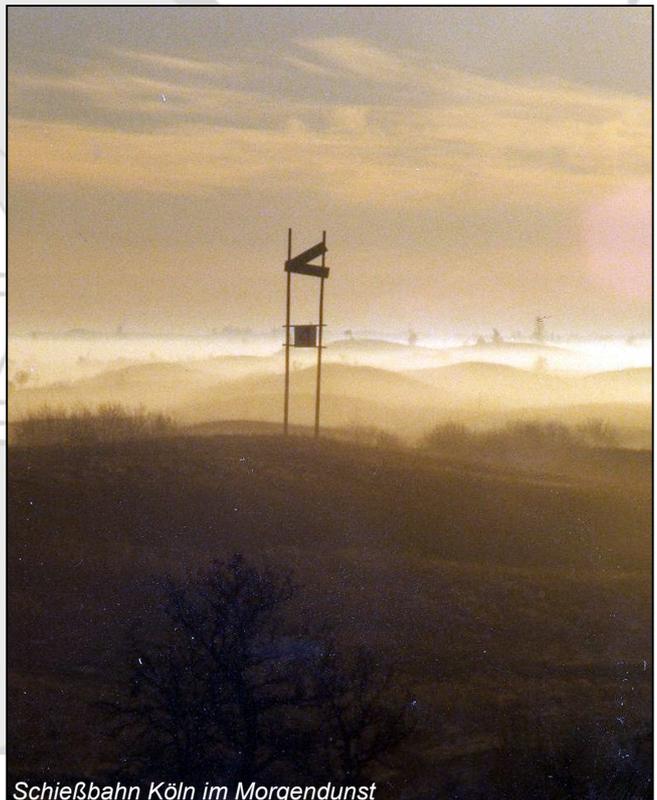
Beobachtung in Shilo



„2 Uhr feindlicher Kampfpanzer; Feuer frei“



Kurze Ruhepause



Schießbahn Köln im Morgendunst



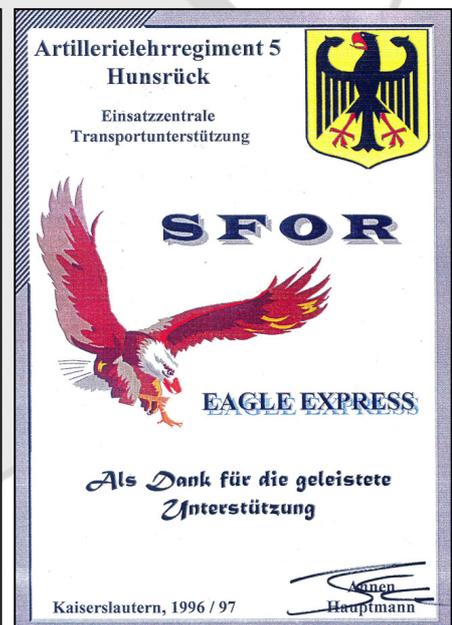
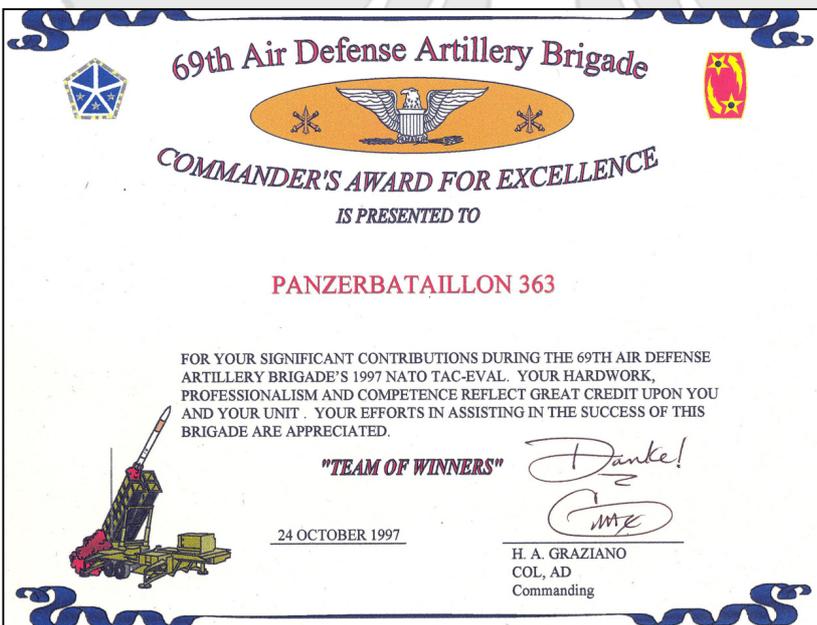


**Kriegsgräbereinsatz in Debrecen/Ungarn:**

„Unter Führung von Stabsfeldwebel Fessner fuhrten 14 Soldaten der 1. Kompanie zum Kriegsgräbereinsatz in die rund 60 km von der rumänischen Grenze gelegene Stadt Debrecen in Ungarn. Gemeinsam mit den Angehörigen der fünften Bocskai-Istvan-Panzergrenadier-Brigade machten sich die Kilsheimer daran, den dortigen Soldatenfriedhof herzurichten. Als Dolmetscher fungierte Hauptmann Janos Csombok, welcher 1994 vier Monate lang beim Panzerbataillon 363 ausgebildet worden war.



Die Arbeit auf dem Soldatenfriedhof forderte von allen Beteiligten großen Einsatz. Bei 38 Grad im Schatten waren Bäume zu fällen, Grabsteine aufzurichten, Unterholz auszuschneiden und Baumwurzeln auszugraben. Bei diesen Temperaturen eine sehr schweißtreibende Angelegenheit. Über 40-LKW-Ladungen wurden abtransportiert. Darüber hinaus wurden 800 Grabsteine gereinigt sowie 30 Grabmäler aufgerichtet und zusammengesetzt. Bei 200 Grabsteinen wurde die Inschrift nachgezogen. Ein älterer Mann berichtete, dass er als kleiner Junge Zeuge von Beisetzungen deutscher Soldaten in ihren Stellungen gewesen sei. Nach getaner Arbeit wurden im Beisein von ungarischen sowie deutschen Militärangehörigen und Vertretern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Kränze niedergelegt, während Stabsfeldwebel Fessner mit der Trompete das Lied „Ich hatt` einen Kameraden“ spielte. Bevor die Kilsheimer Soldaten zurück nach Deutschland fuhrten, gab es für alle Beteiligten noch einen Abschlussempfang im Rathaus von Debrecen.“





### Oberst i.G. Pscherer über seine Zeit als Bataillonskommandeur:

„Am 7. April 1995 – also dem Jubiläumsjahr „40 Jahre Bundeswehr und 5 Jahre Armee der Einheit“ – wurde mir das Kommando über das traditionsreiche Panzerbataillon 363, welches von Stärke und Ausrüstung eher einem Panzerregiment glich, übertragen. Voll Stolz blicke ich auch heute noch auf die anschließenden 714 Tage zurück, die ich diesen Verband bis zum 21. März 1997 führen und seine Soldaten ausbilden und erziehen durfte. Die Zeitspanne mag kalendermäßig relativ kurz gewesen sein; für mich jedoch war es bezüglich der Aufgabenbewältigung eine **gefüllte** und hinsichtlich der persönlichen Zufriedenheit eine **erfüllte** Zeit. So sind die Erinnerungen an meine Zeit als Kommandeur des Panzerbataillons 363 im Sinne des Spruches von F. Haug „*Gedächtnis haben kalte Seelen; die Fühlenden – Erinnerung*“ weder „Geschichten-Erzählen“ noch „Geschichtsschreibung“, sondern vielmehr verankerte persönliche Überzeugung von entgegengebrachter treuer Pflichterfüllung, erlebter Gefolgschaft, ausgesprochener Loyalität und kooperativem Miteinander.

Meine Kommandeurzeit war Teil des noch laufenden Übergangs der Bundeswehr in eine neue Struktur. Der politisch-konzeptionelle Rahmen hierzu war durch das Weißbuch 1994 vorgegeben: Deutschland braucht Streitkräfte, die der veränderten Lage entsprechen und Deutschlands internationaler Handlungsfähigkeit und Verantwortung angemessen sind – im Umfang begrenzt, aber auf ihren neuen Auftrag hin verändert. Deutschland ist von Verbündeten, Freunden und neuen Partnern umgeben. Gewachsen aber sind Zahl und Ausmaß der Krisen und Konflikte in Europa und in anderen Regionen, die auch unsere Sicherheit betreffen. Was vormals Bedrohung war, heißt nunmehr Instabilität. Mit der Reduzierung der Wehrpflicht auf zehn Monate, dem Herstellen der Einsatzbereitschaft erster Verbände für die Krisenreaktionsfähigkeit und der Neustrukturierung des Heeres mussten viele Herausforderungen gemeistert werden.

Die eigene Verantwortung betreffend, erinnere ich schlagwortartig an die Neuorganisation der Ausbildung, verminderte Zuweisung von Rekruten, Unterstellungswechsel der Kraftfahrausbildungskompanie Fahrsimulator Kette, Umstellung des logistischen Bereichs und der logistischen Verfahren, Auflösung der Panzerjägerkompanie 360 einschließlich der personellen und materiellen Abwicklung, den Beginn der Auflösung der Unteroffizierlehrkompanie, Kürzung der Haushaltsmittel und der Neuorganisation des Büffelzentrums. Trotz dieser Bedingungen hat das Bataillon überzeugend seinen Beitrag zur Erfüllung des verfassungsmäßig vorgegebenen Auftrags der Streitkräfte einschließlich des erweiterten Aufgabenspektrums der Bundeswehr geleistet.

Das Bataillon hat sich stets bewährt – im täglichen Dienst genauso, wie in den vielfältigen Anforderungen an Ausbildung, Übungen, Truppenübungsplatzaufenthalten im In- und Ausland (Shilo und Castle Martin) sowie umfangreichen dienstlichen besonderen Anlässen, und es hat durch Personal- und Materialabstellungen auch seinen Beitrag zum Einsatz im ehemaligen Jugoslawien geleistet. Diese Leistungen – davon bin ich zutiefst überzeugt – sind nur zustande gekommen, weil allen aktiven Soldaten und Wehrdienst leistenden Reservisten stets die Notwendigkeit ihres Dienstes bewusst war. Ich habe ihnen vertraut, und ich wusste, dass ich mich jedes Mal auf sie verlassen konnte. Das Führerkorps – Offiziere und Unteroffiziere – waren sich stets im Klaren darüber, dass sich Erfolg als Lohn der Leistung auf Dauer nur einstellen wird, wenn man sich immer neu dem Wettbewerb stellt und seine Aufgaben – jeder an seinem Platz – beherrscht. Ausschlaggebend ist überdies der Zusammenhalt; er ist die Quelle einer lebendigen Gemeinschaft. Hierzu gehört auch das soziale Umfeld. Der Standort Kilsheim ist zu jeder Zeit eine Garnison gewesen, in der die Bundeswehr von der Bevölkerung getragen worden ist und ihren festen Platz hat. So habe ich in meiner Bundeswehrzeit ausgesprochene Gefolgschaft, Loyalität und Freude erfahren, aber auch Anteilnahme, Leid und Trauer beim tragischen Tod meines S 1-Offiziers, Oberleutnant Pink, erlebt.

Meine Erinnerungen an das Panzerbataillon 363 und den Standort Kilsheim sind getragen von dem der Panzertruppe eigenen Geist: dem stolzen Bewusstsein der Freiheit, dem Vertrauen in das eigene Waffensystem, von Kameradschaft, Einstehen für den anderen, Disziplin sowie Selbst- und Pflichtbewusstsein. Auch wenn es schwerfällt, werden deshalb die mit den getroffenen Struktur- und Stationierungsentscheidungen einhergehenden Auflösungen sowohl des Panzerbataillons 363 als auch der Garnison Kilsheim von allen Panzermännern und –frauen dem Dienstherrn gegenüber loyal und mit aufrechtem Blick nach vorn getragen werden.“

